

Im Einzelnen enthält die Orgel folgende Register:

Hauptwerk C - g'' I. Manual:

- 1 Prinzipal 8'
- Füllige Grundstimme, weich und singend.
Die Pfeifen sind von C - d' sichtbar im Prospekt aus 75%igem Zinn. (neu)
- 2 Koppelflöte 8'
Weiches Begleitregister.
C - f aus Kiefernholz,
ab fs 40%iges Zinn. (neu)
- 3 Oktave 4'
kräftige Oktavstimme zu Prinzipal 8'
aus 60%igem Zinn. (neu)
- 4 Holzflöte 4'
Oktavregister zur Koppelflöte 8'
- 5 Blockflöte 2'
für Begleit Zwecke und solistisches Spiel geeignet. (alt)
Perlende Pfeifenreihe für rasches
Passagenspiel und für Trio-Registrierungen.
(C - Fs neu, G - g'' alt)
- 6 Mixtur 4fach 2'
Klangkrone des Hauptwerkes pro Taste 4 Pfeifen in Quint- und Oktavabstand, 75 % Zinn. (neu)
- 7 Trompete 8'
Strahlender, festlicher Trompetenklang für Solospiel und zur Stärkung des Gesamtklanges. (neu) 60 % Zinn.
Gibt dem von Natur aus starren Pfeifenton ein belebendes Beben.

Schwellwerk C - g'' II. Manual

- 8 Gedeckt 8'
Tragende Grundstimme, Begleitregister
C - b alte Holzpfeifen, ab h neu in 30 % Zinn.
- 9 Quintade 8'
Soloregister, zum Einfärben von Grundregistrierungen geeignet.
C - gs mit Gedeckt 8' gemeinsam, ab a alte Pfeifen aus Zinn.
- 10 Rohrflöte 4'
Oktavregister zum Gedeckt 8' (neu) 30 % Zinn.
- 11 Nasard 2 2/3'
Färbende Quintreihe, für Solo- und Trio-Registrierungen besonders geeignet. (alt)
- 12 Prinzipal 2'
Kräftige Prinzipalbasis des Schwellwerkes. (alt)
- 13 Terz 1 3/5'
Stark färbende Terzreihe für Solo und Trio-Registrierungen.
(neu) 60 % Zinn.
- 14 Siffiöte 1'
Weiches Prinzipalregister (alt)
- 15 Zimbel 3fach 2/3'
Klangkrone des Schwellwerkes (alt)
zur Belebung des Klanges.

Pedal C - f

- 16 Subbaß 16'
Grundlegendes Baßregister
(alt aus Holz)
- 17 Oktavbaß 8'
Leicht flötiges Baßregister
(alt aus Holz)
- 18 Doppelflöte 4'+2'
Aufhellendes Pedalregister (alt, 4' aus Holz, 2' aus Zinn).
Choralbaß 4'
Wechselschleife mit Oktave 4' des Hauptwerkes,
für Cantus-firmus Spiel in Tenor-,
Alt- und Sopran-Lage.
- Trompete 8'
Wechselschleife mit der Trompete 8' des Hauptwerkes
für kräftige Pedalregistrierungen.

Die Orgel hat Schleißen mit mechanischer Spiel- und Registertraktur. Die Koppeln II/I, I/P und I/P ermöglichen es, die Register der einzelnen Manuale und des Pedales auch untereinander zu mischen bzw. zu addieren.

Bei der Festlegung des Klangbildes dieser Orgel mußte in besonderer Weise darauf geachtet werden, daß die neuen Register mit den übernommenen alten in sich ergänzende Beziehungen kamen. So wurde zum Beispiel der ganze Prinzipalchor des Hauptwerkes neu, während der vorhandene ab 2' in das Schwellwerk gebaut wurde. (die alte 8' und 4' Lage war zur Wiederverwendung vom Material her nicht geeignet.) Oder zur alten Holzflöte 4' mußte eine biegsame Koppelflöte 8' gebaut werden, während zu dem alten Gedeckt 8' nichts besser als eine neue Rohrflöte 4' paßte. Die Spielmechanik der Orgel besteht aus Holz und Aluminium. Ich bin ein Gegner der heute oft propagierten historischen Bauweise. Diese hat sicher gewisse ästhetische Reize, kommt aber sehr schnell an die Grenzen ihrer Zuverlässigkeit, wenn sie extremen klimatischen Bedingungen ausgesetzt wird (Wärmeluftheizung!). Deshalb übernehme ich von den alten Meistern gerne die Holzabstrakten und Holz-Wippen, verwende aber für Winkel und Wellen lieber spitzengelagerte Aluminiumteile. So bildet dieses Instrument in technischer Hinsicht eine Synthese zwischen Tradition und modernen Erfordernissen. Auf klanglicher Ebene bietet die Orgel alles für das Orgelspiel im Gottesdienst Erforderliche. Wenn eine Orgel das kann, also pleno-, begleit-, solo- und triofähig ist, kann auf ihr Orgelmusik aller Stilrichtungen in - zwar nicht immer authentischer - aber musikalisch sinnvoller Form wiedergegeben werden.

Ich wünsche der Gemeinde Organisten, die sich mit den klanglichen Möglichkeiten der Orgel immer aufs neue auseinandersetzen und sich nicht mit wenigen Einheitsregistrierungen begnügen. Bei der Gestaltung des Prospektes (Schausseite) der Orgel habe ich mich bemüht, das Instrument - trotz durchaus moderner Formen - in dem spätbarocken Raum nicht als Fremdkörper wirken zu lassen.

Das Gehäuse ist fast ganz aus massivem Eichenholz gefertigt und so konstruiert, daß es die Windladen mit ihren 1319 Pfeifen trägt. Ich danke Herrn Professor Helmut Bornfeld für die Vorbereitungen eines Teiles des Klanguutes im Jahre 1954, dem Orgelpfleger, Herrn Kirchenmusikdirektor Edgar Rabsch, für die guten Ratschläge während der Planung und Bauzeit der Orgel und dem Kirchengemeinderat von Weilersteußlingen für das große Vertrauen in meine Werkstatt und die äußerst angenehme Zusammenarbeit.

Ebenso großen Dank bin ich meinen 7 Mitarbeitern schuldig, die mit großer Freude an dem Werk gearbeitet haben.

Möge die Orgel ihren Gottesdienst viele Jahrzehnte in Frieden versehen und der Gemeinde in Freude und Leid Erbauung schenken!

Reinhart Tzschöckel

Weitere Angaben zur neuen Orgel

Die Orgel wurde gebaut in der Werkstatt von Orgelbaumeister Reinhart Tzschöckel in 7154 Althütte-Fautspach (Murrhardter Wald).
Sie hat 2 Manuale, 18 Register und insgesamt 1319 Pfeifen aus Holz und Metall.

Disposition:
Orgelpfleger KMD Edgar Rabsch, Ulm und
Orgelbaumeister R. Tzschöckel.

Prospektgestaltung:
Orgelbaumeister Reinhart Tzschöckel

Satz und Druck:
Druckerei Glöckler, 7930 Eningen (Donau)